

'Bösartige Weizenwanze – ein gefährlicher Schädling von Getreide'

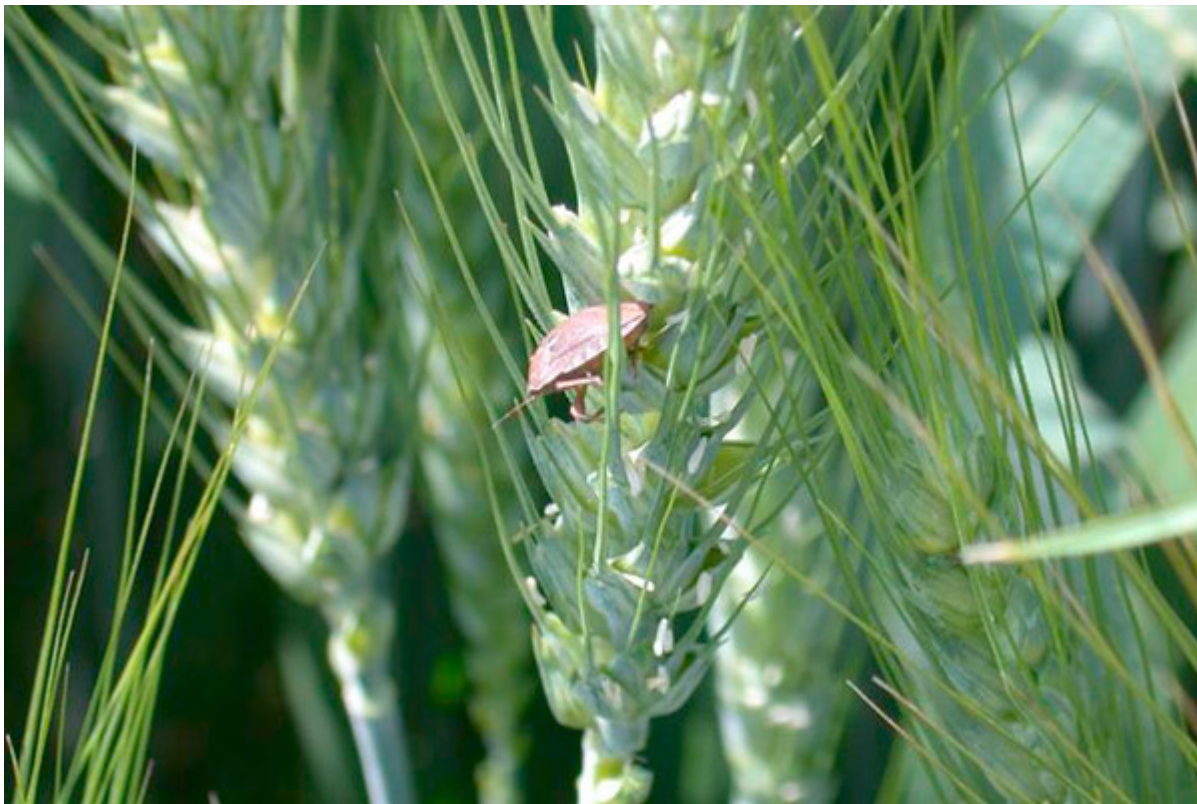
Автор(и): Растителна защита
Дата: 28.05.2018 Брой: 5/2018



Die Getreidewanze (*Eurygaster integriceps* Put.) ist einer der gefährlichsten Schädlinge im Getreideanbau. Sie schädigt in der Regel Weizen am stärksten, befällt Gerste, Hafer und Roggen in geringerem Maße und sehr selten Mais. Sie überwintert als adultes Tier unter dem Laub in Eichenwäldern. Im Frühjahr wird sie aktiv und beginnt bei Temperaturen über 11–12 °C in die Getreidefelder zu wandern. Zunächst saugen die Adulten Saft aus den Stängeln junger Pflanzen, wodurch sich das mittlere Blatt gelb färbt, sich verdreht und vertrocknet. Später, wenn die Temperaturen steigen, saugen die Wanzen Saft aus den oberen Teilen der Pflanzen, die noch nicht geschossen haben. Die Schädlinge durchstechen die Blattscheide des letzten Blattes und saugen Saft aus der Ähre. Oberhalb der Einstichstelle verfärbt sich die Ähre weiß, Ährchen bilden sich nicht aus, die

Ährenspindel verformt sich und die Grannen kräuseln sich. Unmittelbar nach dem Ährenschieben saugen Getreidewanzen Saft aus dem Halm oberhalb des letzten Knotens.

Die Larven schlüpfen in verschiedenen Jahren zu unterschiedlichen Zeiten; die des ersten Stadiums nehmen keine Nahrung auf, während die der anderen Stadien Saft aus den Spelzen und Körnern saugen. Das Verhältnis zwischen den Larvenstadien hängt von den meteorologischen Bedingungen in der Region, den mikroklimatischen Bedingungen des Bestandes, dem Entwicklungsstadium und den sortenspezifischen Eigenschaften des Weizens ab. Bei Sorten, die ihre generativen Organe früher ausbilden, wird die Larvenentwicklung beschleunigt.



Adulte Tiere der neuen Generation erscheinen Ende Juni und Anfang Juli. Sie fressen normalerweise bei Lufttemperaturen von 18 bis 30 °C und einer Luftfeuchtigkeit von bis zu 55 %, bis sie vollständig gesättigt sind. Die Sommerwanderung der Wanzen beginnt nach Mitte Juli und dauert bis etwa Oktober an.

Die schädliche Aktivität der Getreidewanze umfasst zwei Phasen. In der ersten Phase schädigt die Wanze die Halme der Getreidepflanzen, von denen viele absterben. In der zweiten Phase werden die Körner befallen. Geschädigte Körner haben ein geringeres Tausendkorngewicht und Hektolitergewicht, was sich sowohl auf den Ertrag als auch auf die Keimfähigkeit des Saatguts auswirkt.

Bekämpfungsstrategie für die Getreidewanze

Regelmäßige Unkrautbekämpfung, das Pflügen von Brachflächen und Feldrändern sowie die Beseitigung von Sträuchern und Einzelbäumen auf dem Feld wirken sich nachteilig auf die Eiparasitoide aus.

Die Bekämpfung der überwinterten Wanzen sollte durchgeführt werden, wenn das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Individuen 1:1 beträgt und die Populationsdichte 2 Individuen pro 1 m^2 überschreitet. Die Bekämpfung der Larven beginnt, wenn 30 % von ihnen das dritte Stadium erreicht haben und die Dichte 2 Individuen pro m^2 übersteigt.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel

Folgende Insektizide sind zur Bekämpfung des Schädlings zugelassen: Karate Zeon 5 CS – 15 ml/da; Gazelle 20 WP – 12.5 g/da; Mavrik 2F Effeur 2F – 20 ml/da; Mospilan 20 SP – 12.5 g/da; Inazuma – 15 g/da;

Oasis 5 EC/Sumi Alpha 5 EC – 25 ml/da – Adulte Tiere – bei 2 Adulten/ m^2

Larven – wenn Larven des dritten Stadiums vorherrschen bis zum Auftreten von Larven des vierten Stadiums.